

wurde später unter der strengen preußischen Verwaltung ganz beseitigt.
G. Sch. = S.

Theo Schmidt-Reindahl, Ein „Roland“ im Dom zu Braunschweig? (Braunschweiger Heimat 31, 1940, S. 76—81). Kunstgeschichtliche, quellenkritische und technische Gründe werden angeführt, um wahrscheinlich zu machen, daß das Standbild im Dom zu Braunschweig, das ehemals im Freien zusammen mit einer Eulenspiegelfigur aufgestellt war, einen Roland darstellt, wie in Bremen, Halberstadt und Halle a. S.
A. R.

Germania sacra, 1. Abt. Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg, 3. Bd.: Das Bistum Brandenburg, 2. Teil, bearb. von Fritz Bünge (*) und Gottfried Wenig. Berlin 1941, de Gruyter; XI, 613 S. Nachdem der erste Band der Germania Sacra des Bistums Brandenburg, der das Hochstift und die Stifter und Klöster der Diözese innerhalb der Mark Brandenburg enthält, schon 1929 erschienen ist, kann Gottfried Wenig nunmehr auch den 2. Teil vorlegen, dessen Fortführung er nach dem Tode des ursprünglichen Bearbeiters Fritz Bünge übernommen hatte. Der zweite Band, dessen Bearbeitung nur zu einem Drittel von Bünge stammt, umfaßt die Stifter, Klöster und Komtureien der Diözese im Erzbistum Magdeburg, im Herzogtum Sachsen und im Fürstentum Anhalt. Insgesamt werden 17 geistliche Institute in dem bekannten umfassenden Schema behandelt, wobei neben einer ausgezeichneten historischen Übersicht besonders die Mitgliederverzeichnisse, die Ortsregister des Grundbesitzes und die Listen der abhängigen Kirchen und Kapellen jedesmal mit allen erreichbaren Angaben! hervorgehoben seien. Welch eine Summe von entseignungsvoller Arbeit in derartigen historisch-statistischen Zusammenstellungen steckt, kann nur der voll ermessen, der selbst auf diesem Gebiet tätig gewesen ist. Von besonderem Wert für die allgemeinere Kirchengeschichte ist die erschöpfende Behandlung der kirchlichen Verhältnisse in der Stadt Wittenberg während der Vorreformations- und Reformationszeit. In unmittelbarem Zusammenhang mit Luther führt hier die Darstellung des Augustinereremitenklosters und die eingehende Beschreibung seiner Mitglieder. Den Abschluß bildet ein umfangreiches und sorgfältiges Orts- und Personennamenregister für beide Bände. Es werden auch einige Sachbegriffe ausgeworfen, von denen das Stichwort „Wüstungen“ bemerkenswert ist, welches weit über 200 in den beiden Bänden genannte wieder eingegangene Siedlungen alphabetisch zusammenfaßt. Auch in dem vorliegenden Bande des großen, leider nur langsam fortschreitenden Unternehmens wird der landesgeschichtlichen Forschung nach vielen Richtungen hin ein einzigartiges, bisher in vielen Teilen wohl noch ganz unbekanntes Material greifbar gemacht.
S. M.